

Keschde - die schmackhafte Edelkastanie

Der Pälzer Keschdeweg... ein Naturerlebnis für Wanderer und Genießer!

Folgen Sie der Spur der Kastanie zwischen Wald und Reben von Neustadt an der Weinstraße bis nach Hauenstein. Egal ob im Sommer zur Blüte oder im Herbst, wenn die Pälzer Keschdeweg`Früchte reif sind, der „Pälzer Keschdeweg“ bietet schöne Wanderpfade, abwechslungsreiche Landschaften und tolle Ausblicke.

Ausgangspunkt: Neustadt-Hauptbahnhof oder Gemeinde Hauenstein (Südliche Weinstraße)

Länge: je nach gewählter Variante, zwischen 50 und 85 Kilometern (einfach).

Markierung: braune Kastanie in grüner, stacheliger Schale und Bezeichnung "Pälzer Keschdeweg".

Dieses Naturerlebnis mit kulinarischen Begegnungen thematisiert der "Pälzer Keschdeweg": Vom Hauptbahnhof in Neustadt an der Weinstraße geht es mit bemerkenswerten Ausblicken bis hinauf zur ehemaligen "Keschdeburg" oder "Kästenburg", also dem heutigen Hambacher Schloß, der Wiege der deutschen Demokratie. Nach dem Besuch der sehenswerten Ausstellung zur deutschen Demokratie geht es vom Parkplatz unterhalb des Schlosses stets abwärts über das Zeter Berghaus bis zur Klausentalhütte. Von dort geht es durch einen Taleinschnitt zum Wanderweg Deutsche Weinstraße mit Panoramablick über Weinberge, Streuobstwiesen und Kastanienwald oberhalb von Maikammer-Kirrweiler-St. Martin zur Kropsburg mit Blick auf Edenkoben und zur Villa Ludwigshöhe. Es geht auf und ab, über das Schweizer Haus hinunter ins Modenbachtal, dann zu den Drei Buchen und zur Burgruine Neuscharfeneck und weiter aufwärts zur Landauer Hütte und zum Dernbacher Haus (im Dernbacher Hof Übernachtungsmöglichkeit).

Über Albersweiler gehts ins romantische Queichtal und zum Naturfreundehaus Annweiler, der freundlichen Stadt am Fuße des Trifels und den benachbarten Burgruinen Anebos und Münz. Weiter über Wernersberg zu den beeindruckenden Geiersteinen und über Lug nach Hauenstein, wo das Deutsche Schuhmuseum lockt (täglich 10-17 Uhr).

Die Kastanie

Keschde - die schmackhafte Edelkastanie"Die Kastanie ist des südlichen Klimas bester Zeuge". So schrieb einst Bayernkönig Ludwig I. begeistert von seinem Sommeraufenthalt in der Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, die auch heute noch umgeben ist "mit von süßen Früchten bedeckten Kastanienbäumen".

Der Duft gebratener Maroni weht durch die Luft, das bunte Laub leuchtet aus Wäldern und Weinbergen, der neue Wein wird an jeder Ecke angeboten - es ist Herbst in der Pfalz und nun steht die "Keschde" im Mittelpunkt, wie die Pfälzer ihre Esskastanien nennen, und viele Gastronomen haben im Oktober leckere Variationen von Kastaniengerichten im Angebot: ob

deftig oder fein, würzig oder süß, regionaltypisch oder international. Aber nicht nur im goldenen Herbst, auch zur Kastanienblüte im Frühjahr (ca. im Juni) sind die Bäume mit ihren schmackhaften Früchten zu erwandern. Die "Keschde" sind eine regionale Spezialität aus dem Pfälzerwald, die zusammen mit dem Wein bereits von den Römern in die Pfalz gebracht wurden. Im Frühjahr oder Frühsommer zieht sich ein hellgelb leuchtender Streifen den grünen Haardtrand entlang und markiert die Grenze zwischen endlosen Rebzeilen und dem Naturpark Pfälzerwald, einem unvergleichlichen Wanderparadies mit Einkehrmöglichkeit. Die gelblich länglichen Blüten der Esskastanie verströmen dann einen betörenden süßlichen Duft.

"Einst verliebte sich der Göttervater Jupiter in die schöne Nymphe Nea. Diese aber wies seine Zuneigung zurück und verweigerte sich dem Drängen des verliebten Gottes. Um ihre Unschuld zu bewahren, tötete sich Nea selbst. Jupiter verwandelte die sterbliche Hülle der Nymphe in einen prächtigen Baum, die Casta Nea (die keusche Nea von lat. casta - keusch), deren stachelige Frucht an dieses traurige Ende eines missglückten Abenteuers des Göttervaters erinnern soll." (aus Franz Schmidt: "Die keusche Frucht", ISBN-3-937329-02-1).